

Donauregulierungs-Kommission.

Die Donauregulierungs-Kommission trat am 12. Dezember 1918 unter dem Vorsitz des Staats-Sekretärs für öffentliche Arbeiten, Johann Berdiz, zur 32. Vollversammlung zusammen.

Der Vorsitzende besprach in eingehender Weise das Projekt der weiteren Ausgestaltung der Donau als Großschiffahrtsweg. Hierin sei ein hervorragendes wirtschaftliches Bindemittel mit dem Deutschen Reich, dem westdeutschen Fluß- und Wasserstraßengebiet, endlich der Ost- und Nordsee zu erblicken. In der baldigen Ausgestaltung dieser großen Handelsstraßen sieht der Redner eines der vornehmsten Werkzeuge für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschösterreichs. Er betonte deshalb die Notwendigkeit der ehesten Sicherstellung der technischen und finanziellen Voraussetzungen für diese weitreichenden Arbeiten, insbesondere aber auch für die Verbesserung der Hochwasserverhältnisse bei Wien.

Der Staats-Sekretär gedachte sodann der in Bälde vollendeten 50-jährigen Tätigkeit der Kommission, welche nicht nur der Flußregulierung an sich, sondern auch dem Schutze der Landeskulturen gegen Hochwasser und Eisgänge gewidmet war und deren schöne Erfolge nicht zuletzt der bewährten, auf dem Prinzip der Autonomie begründeten Organisation der Kommission zu danken seien.

Unter lebhaftem Beifalle richtete der Staats-Sekretär an die Kommission einen Appell zur weiteren intensiven Arbeit zum Wohle Deutschösterreichs und der Stadt Wien, an welcher Arbeit er gerne nach allen Kräften teilnehmen wolle.

Sonach wurde eine Reihe von Veränderungen im Voritze und unter den Mitgliedern der Kommission bekanntgegeben. An Stelle des vormaligen Statthalters in Niederösterreich Freiherrn v. Bleyleben, wurde der Landeshauptmann v. Steiner zum ersten und an Stelle des in den Ruhestand getretenen Sektionschefs Siedel, der Sektionschef im Staatsamte für öffentliche Arbeiten, Ing. Rudolf Reich, zum zweiten Stelltreter im Voritze der Kommission ernannt.

Für den ausgeschiedenen Landes-Ausschußbeisitzer Grafen Colloredo-Mannsfeld wurde der Landesrat Josef Zweybacher als beratendes Mitglied in die Kommission delegiert. Das beratende Mitglied Sektionschef Herbst wurde seiner Funktion enthoben. Mit der Leitung der Geschäfte der Bau-Direktion wurde der Bau- rat Ing. Ludwig Brandl betraut.

Infolge des immer mehr fühlbar gewordenen Mangels an Landungs- und Ladeplätzen im Durchstiege erwies sich die Auflassung der am rechten Ufer unterhalb der Stadlauerbrücke befindlichen Schiffmühlekolonie als notwendig und wurden die Modalitäten dieser Auflassung endgiltig bestimmt. Sodann wurde beschlossen der Bau-Direktion für den Anlauf von freigewordenen der Heeresverwaltung eigentümlichen Materialien behufs Ergänzung des Inventars der Kommission einen entsprechenden Kredit zur Verfügung zu stellen.

Dem Lande Niederösterreich wurde für die Rekonstruktionsarbeiten an der Mündung des Perschlingbaches eine Subvention bewilligt. Weiters wurde beschlossen, an der deutschösterreichischen Staatsanleihe sich mit einem größeren Betrage zu beteiligen.

Ueber Anregung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde sodann beschlossen, daß zur Beratung der Wiener Angelegenheiten eingesetzte Spezial-Komitee ehestens einzuberufen und wird dieses Komitee auch die mit der Ausgestaltung des Donaustromes zusammenhängenden zwischenstaatlichen Fragen in den Rahmen seiner Erörterung vorberatend einzubeziehen haben. Nachdem noch eine Reihe kleinerer und Personal-Angelegenheiten erledigt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.